

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 46 (1967)  
**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Blick in die Zeitschriften

**Autor:** Böni, Otto

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Blick in die Zeitschriften

### *Hinweise*

Der 1955 verstorbene Wiener Kardinal Theodor Innitzer dürfte zu den politisch umstrittensten Kirchenfürsten der jüngsten Vergangenheit gehören. Er unterschrieb seinerzeit Briefe mit dem «Heil-Hitler»-Gruss und sandte im März 1938 dem anrückenden Hitler ein Grusstelegramm «Die Glocken Wiens würden ihn beim Einzug begrüßen». Zwei Zeitschriften, «Der Spiegel» (Nummer 16) und «Die Zukunft» (Heft 7), nehmen die Gelegenheit des Erscheinens eines Buches von Viktor Reimann «Innitzer — Kardinal zwischen Hitler und Rom» wahr, um sich mit dem Wirken dieses Prälaten auseinanderzusetzen. «Der Spiegel» überschreibt seinen Beitrag kurz «Zu aufrichtig» und lässt einen gewissen Skeptizismus durchblicken, wenn Reimann in seinem Buch versucht, die späte Einsicht des Kardinals und seine Verdienste zur Rettung von Juden herauszustreichen. Mehr Verständnis für die Argumentation Reimanns zeigt der Rezensent Jacques Hannak in der «Zukunft». Er überschreibt seine Arbeit mit dem Titel «Der reine Tor und der Märtyrer». Trotz seinen Bemühungen dürfte die versuchte Ehrenrettung nicht in allen Punkten überzeugen. Erfreulich an der ganzen Angelegenheit ist sicher — und das betont Hannak —, dass man endlich zu einem Thema der geschichtlichen Untersuchung greift, das bisher vernachlässigt wurde: die Frage, welche Rolle in der grossen Tragödie die Kirche gespielt hat.

Bei der in der Europäischen Verlagsanstalt (Frankfurt am Main) von Willi Eichler herausgegebenen Zeitschrift für Politik und Kultur «Geist und Tat» hat es einige Änderungen gegeben. War sie bis anhin eine Monatsschrift, so erscheint sie ab 1967 als Vierteljahresschrift. Mit dieser Änderung verbunden ist auch eine positiv zu wertende Modernisierung des Deckblattes sowie eine bedeutende Erhöhung der Seitenzahl, so dass wahrscheinlich rein umfangmässig kein Abbau zu verzeichnen ist. Heft 1 dieser im 22. Jahrgang stehenden neuen-alten Zeitschrift enthält nun die folgenden Beiträge: Willi Eichler, «Das Wagnis der Grossen Koalition»; Hans-Helmut Knütter, «Wer ist für die NPD?»; Bernhard Reichenbach, «Labours Wirtschaftsprobleme»; Karl Hinkel, «Die Bevölkerungsexplosion» und Carl Hauptmann, «Politik im deutschen Film».

Lutz Niethammer hat sich in der Aprilnummer des «Monats» die Aufgabe gestellt, die Führer, Anhänger und Wähler der NPD etwas zu durchleuchten. Der Charakter dieser Partei wird offensichtlich, wenn man ihre Spitzenfunktionäre, die sich zu zwei Dritteln aus ehemaligen Mitgliedern der NSDAP rekrutieren, etwas unter die Lupe nimmt. Im NPD-Vorstand sitzen ein SS- und ein SA-Obersturmbannführer, ein SA-Sturmbannführer, ein SS-Hauptsturmführer, ein Waffen-SS-Hauptsturmführer und ein S-Untersturmführer. Ehemalige Kreisleiter, Gauredner, ein Leiter einer

Gauschulungsburg und ein Referent der parteiamtlichen Prüfungskommission im Stab des Stellvertreters des Führers gehören ebenfalls in dieses Spitzengremium. Niethammers Arbeit enthält auch kürzere biographische Hinweise auf die wichtigsten «Führer» der NPD. Das Kapitel über die Mitglieder gibt Auskunft über die zahlenmässige Stärke der Partei, über frühere Parteizugehörigkeit, alters- und berufsmässige Zusammensetzung der Mitglieder und über finanzielle Belange und Publikationsmöglichkeiten. Im letzten Abschnitt untersucht Niethammer den Kreis der Wähler und der potentiellen Wähler der NPD. Die örtlich unterschiedlichen Wahlerfolge lassen erkennen, dass die meisten NPD-Wähler in den Mittelstädten Schleswig-Holsteins, in der Heide und im Oldenburgischen, in Mittelhessen, in der Pfalz und in Mittel- und Oberfranken leben. In den vorwiegend protestantischen Gebieten sind die NPD-Wählerquoten hoch, in vorwiegend katholischen bleiben sie weit unter dem Durchschnitt. Es würde hier zu weit führen, alle Details aus dieser recht aufschlussreichen Studie wiederzugeben. Otto Böni

## Mururoa – Tod einer Insel

*Von Peter Jokostra*

Heute um Mitternacht,  
wenn die Blutorange aufsteigt  
von deinen Hüften, mein Archipel,  
wird dein Name gelöscht  
aus der Geschichte des Lebens.

Mit all deinen Fischen,  
deinem Glanz, deiner Nacktheit,  
mit all deinen unbeweinten Steinen  
stirbst du den Tod des Atoms.

Deine Jahrtausende Schlaf  
haben dir nichts genützt,  
sie sind nun zu Ende,  
heute um Mitternacht,  
und ich sag, dass es  
endgültig ist.

(In dieser Nacht wurde die erste  
französische Atombombe in der  
Südsee gezündet.)